

# Rheinländer und Zwerg-Rheinländer bei den Sonderschauen 2017

## Hauptsonderschau in Erndtebrück am 18. und 19. November

Voller Erwartung blickten wir auf die erste gemeinsame Hauptsonderschau nach dem Zusammenschluss beider Sondervereine. Einen gewaltigen Dämpfer erhielten wir, als die Stückzahlen der gemeldeten Tiere bekannt wurde. Die Enttäuschung war riesengroß, denn nur 67 Rheinländer und 127 Zwerg-Rheinländer wurden zu dieser HSS gemeldet.

Wurde hier das Ende dieser prächtigen Geflügelrassen eingeläutet? Ich hoffe nicht.

Mit gemischten Gefühlen begaben wir uns mit unseren Tieren in eine der Metropolen des Wittgensteiner Landes. Ein Lichtblick bei unserer Ankunft in Erndtebrück-Birkelbach war die prächtig gestaltete Mehrzweckhalle. Breite Gänge, hervorragende Lichtverhältnisse und einreihiger Käfigaufbau, ließen unser Herz schneller schlagen.

Unsere Schau, die der Lokalschau, welche mit tollen Volieren aufwartete, angegliedert war, erhielt einen würdigen Rahmen. Vorab gesagt: Was sich die Crew um den 1. Vors. Ingo Dietrich und den Ausstellungsleiter Uwe Afflerbach in der Betreuung von Mensch und Tier während der Ausstellungstage hatten einfallen lassen, sprengt jeden Rahmen. Vielen Dank für diesen enormen Einsatz. Der 1. Vors. unseres Sondervereins, Armin Six, selbst Mitglied in diesem Verein, hatte im Vorfeld nicht zuviel versprochen. An dieser Stelle kann ich nur betonen, dass diese Schau eine höhere Beteiligung unserer Züchter verdient gehabt hätte. War die vorgenannte Quantität ein gewaltiger Wermutstropfen für uns, so entschädigten uns die ausgestellten Rheinländer und Zwerg-Rheinländer von ihrer Qualität her, für diese Fehlmenge. Dadurch konnte diese HSS von sich behaupten, ein Schaufenster des hohen Zuchtstandes zu sein.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass beide Rassen Repräsentanten eines sehr hohen Zuchtstandes sind. Die sehr hohen Anforderungen, die von den Preisrichtern und deren Obleuten in den letzten Jahren in der Umsetzung der Musterbeschreibung an die Tiere gestellt.

worden waren, trugen auch auf dieser Schau dazu bei, dass nur einer geringen Anzahl Tiere bei der Bewertung die rote Karte gezeigt werden musste. Außerdem bewirken die umfangreichen Tierbesprechungen, die sowohl theoretisch als auch am lebenden Tier auf den Sommertagungen durchgeführt worden sind, ein Umdenken bei den Züchtern. Wartete der Aussteller noch vor einigen Jahren mit größeren Kollektionen auf einer HSS auf und überließ den Preisrichtern das Sortieren seiner Tiere, so beschickt er nun diese Schauen auf Grund dieser ausführlichen Informationsquelle mit wesentlich weniger Tieren. Doch dieser erfreuliche Aspekt ist auch gleichzeitig eine Beschickungsbremse auf dieser sonst so prächtigen HSS.

Der überwiegende Anteil der ausgestellten Rheinländer bzw. Zwerg-Rheinländer besaß die geforderte gestreckte Rechteckform, den mittel hohen Stand, die volle feste Befiederung und die geforderte Feinknochigkeit. Beim Körper, der rechteckig gestreckt und nur mäßig abgerundet sein soll, steht die Länge zur Körpertiefe in einem Verhältnis von 8 zu 5. Äußerst wichtig ist, dass dieser Körper mit einem geraden, breiten Rücken ausgestattet ist, der in einem vollen Sattel ohne Polster endet. Ein deutlicher, markanter Schwanzwinkel vollendet die geforderte Oberlinie. Eine durchgehende Parallele zu dieser Oberlinie bildet die geforderte Unterlinie. Anliegende, hoch getragene Schwingen sowie festes Bauch- und Schenkelgefieder sind ebenfalls unabdingbarer Bestandteil dieser Forderungen. Das I-

Tüpfelchen zur vollendeten Figur ist die absolut waagerechte Körperhaltung, da nur auf diese Weise die vorgenannten Kriterien voll zur Geltung kommen können. Nachdem ich die Erfordernisse der Figur dargestellt habe, komme ich nun zu den weiteren Anforderungen. Auf einem mittellangen Hals mit vollem Behang sollte bei einem 1,0 ein mittelgroßer, abgerundeter Kopf sitzen, der mit einem mittelgroßen, fein geperlten Rosenkamm, dessen Dorn der Nackenlinie folgt ohne aufzusitzen, bestückt ist. Ein lebhaft rotes, mit möglichst wenig Federn besetztes Gesicht, möglichst kleine, glatte Kehllappen, zwei reinweiße, runde, glatte Ohrscheiben und ein kräftiger, gebogener Schnabel bilden die Zierde unserer Tiere. Außerdem ist der Körper mit einem langen, breit angesetzten, hoch getragenen Schwanz mit breiten Federn ausgestattet, der von breiten, stark gebogenen, abgerundeten Sichel vollständig abgedeckt ist. Getragen wird dieser Körper von mittellangen Läufen. Die Schenkel sollen kräftig und deutlich sichtbar sein. Die 0,1 sollte alles in allem mit entsprechend reduzierten Kopfpunkten und dem in deutlichem Winkel getragenen, breit angesetzten Schwanz mit beidseitig mindestens sieben Steuerfedern (inklusive der großen Schwanzdeckfedern) bestückt sein. Letztere sollten von der Schwanzwurzel an zu einem Drittel von Schwanzbeifedern bedeckt sein. In diesen Forderungen der Musterbeschreibung unterscheiden sich beide Rassen nur in der jeweiligen Körpergröße. Allerdings werden wir bei den einzelnen Farbschlägen Unterschiede im Zuchtstand vorfinden, so dass ich bei der Fortführung dieses Berichtes die Rheinländer und die Zwerg-Rheinländer gesondert betrachte.

Doch wenden wir uns nun den ausgestellten Tieren zu, die von den Preisrichtern Harald Böggemeyer, Ingo Dietrich, Jens Dopheide, Johannes Sack und Gerhard Thiemeyer zuchtstandsbezogen bewertet wurden. Den Part des Obmanns übernahm Gerhard Thiemeyer.

## **Rheinländer**

67 Rheinländer waren quantitativ nicht die von uns erwartete Stückzahl, doch qualitativ brauchten wir unsere Erwartungen nicht zurück zu schrauben, denn, was sich dem Betrachter in den Käfigen präsentierte, gab überwiegend Zeugnis über den recht hohen Zuchtstand dieser ansehnlichen Rasse.

**11,19 Schwarze** waren in der Quantität eine Winzigkeit gegenüber den Zahlen der letzten Jahre. Die schwarzen Hähne hatten ihr Spitzentier in einem 1,0 von Sascha Böggemeyer (hv Pokal). Ein prächtiger Hahn, dem bei etwas mehr Gefiederfertigkeit der linken Nebensicheln die Höchstnote gut zu Gesicht gestanden hätte. Bei den meisten weiteren Hähnen führten mehr oder minder leichte Wünsche wie etwas voller in der Unterlinie, mehr Schwanzwinkel, mehr Ohrscheibensubstanz, Rosenkamm feiner geperlt, Zehenführung noch gerader, durchgehender im Schwingenschwarz oder noch durchgehender im Grünlack zu einer Abstufung im sg-Bereich. Natürlich waren Mängel wie zu wenig Brusttiefe, fehlende Körperlänge, Blaulack, Bronzeeinlagerungen im Gefieder, fehlender Schwanzwinkel, Sattelpolster, faltige oder unreine Ohrscheiben und fehlende gestreckte Zehenführung der Grund, dass einer Minderheit, die bis hin zur Note g91 abgestuft wurde, dieses höhere Notenspektrum versagt blieb.

Eine Henne mit vollendeten Rasseattributen zeigte uns der Zuchtfreund Jürgen Käßner (vEB). Weitere 0,1 von Sascha Böggemeyer (hv) und 2 x Jürgen Käßner, ebenfalls hv, hielten ganz engen Kontakt zu vorgenanntem Spitzentier. Bei einigen Hennen führten ähnliche Wünsche wie auch schon bei den Hähnen zu einer Abstufung im sg-Bereich. Zwei

0,1 konnten in diesen Bereich nicht vordringen und mussten sich wegen einer faltigen Ohrscheibe und nicht fertigen Gefieder, mit einer Abstufung im g-Bereich begnügen.

**2,6 Weiße**, sicherlich eine sehr kleine Kollektion, aber ein Highlight dieser Schau. Ich wage zu behaupten, noch nie in dieser Qualitätsdichte weiße Rheinländer auf einer Ausstellung gesehen zu haben. Eine prächtige Erscheinung war der 1,0, dem die Note v versehen mit einem KVE als Auszeichnung sehr gut zu Gesicht stand. Auch beim zweiten 1,0 musste man scharf hinschauen, um einen kleinen Wunsch zu finden, der den Aufenthalt dieses Hahnes bei der Benotung auf den sg-Bereich begrenzte.

Bei den Hennen war die Qualität ebenfalls auf einem sehr hohen Niveau. Eine 0,1 stellte alles bisher auf den Schauen Vorgestellte in den Schatten. Sie war Beispiel einer vollendeten Erscheinung. Alles an ihr erfüllte die Vorgaben der Musterbeschreibung bis ins letzte Detail. Folgerichtig die Benotung v, versehen mit der Auszeichnung EB. Wer nun dachte, das war es, der wurde angenehm enttäuscht. Auch bei den folgenden Hennen fiel es dem Preisrichter sehr schwer, außer einer 0,1, die die Note hv erhielt, die weiteren im sg-Bereich abzustufen. Wenn er noch zweimal hv vergeben hätte, wäre das kein Fehler gewesen. Alle Tiere kamen von der Zuchtgemeinschaft Krumbek-Böggemeyer. Zu dieser prächtigen Kollektion kann man nur gratulieren und vor einer derartigen Leistung den Hut ziehen.

**2,4 Blaugesäumte** präsentierten sich insgesamt recht ausgeglichen. Der Wunsch nach einer noch volleren Unterlinie sowie einer gleichmäßigeren Mantelfarbe mit einem durchgehenden Saum, sorgte bei beiden Hähnen für eine Abstufung im sg-Bereich. Die Hennen hatten ihr Spitzentier in einer in allen Belangen vorzüglichen 0,1 von Helfried Kost (vEB). Der Anblick dieser 0,1 lud zum Träumen ein. Die übrigen Hennen konnten wegen Wünschen nach einer noch etwas volleren Unterlinie, noch Idee festerem Sattelgefieder, mehr Ohrscheibensubstanz, gleichmäßiger in der Mantelfarbe und etwas zarteren Kopfpunkten im sg-Bereich abgestuft werden.

**4,7 Rebhuhnhsige**. Leider wurde auch bei diesem Farbschlag nicht die von uns erhoffte Stückzahl erreicht. Nur ein Aussteller meldete seine Tiere zu dieser Schau. Allerdings entschädigte uns die hohe Qualität dieser Kollektion für die nichtvorhandene Quantität. Gleich der erste Hahn überzeugte in allen Haupttrasseattributen. Der Wunsch nach einer fertigen Hauptsichel verhinderte bei diesem 1,0, die Höchstnote (hvPokal). Alle weiteren Hähne wurden wegen Wünschen wie: mehr Körpertiefe, voller in der Unterlinie, feineren Kopfpunkten und noch durchgehender im Abschlussgrünlack im sg-Bereich abgestuft. Waren die Hähne in ihrer Gesamtheit schon eine tolle Kollektion, so wurde diese von den Hennen noch übertroffen.

Angeführt wurde die Hennenkollektion von einer vorbildlichen 0,1, die alle Forderungen der Musterbeschreibung bis ins letzte Detail erfüllte, zurecht die Note v erhielt und mit einem EB bedacht wurde. Ihr in nicht viel nach stand eine Henne, der ein geringer Wunsch die Höchstnote verwehrte. Weitere Hennen präsentierten sich insgesamt recht zufriedenstellend. Hier resultierten die Abstufungen im sg-Bereich aus Wünschen nach einer volleren Unterlinie, einer durchgehenden Rieselung, mehr Standhöhe, substanzvollen Ohrscheiben und festem Sattelgefieder. Christian Kretschmer stellte mit dieser Kollektion sein Züchterkönnen unter Beweis.

Nur eine Blau-Rebhuhnhsige Henne wurde zu dieser Schau gemeldet. Figürlich eine recht ordentliche Rheinländerhenne. Farbwünsche waren dafür verantwortlich, dass diese 0,1 in der Benotung im mittleren sg-Bereich untergebracht wurde.

**2,4 Oran gehalsige** müssen noch eine größere Anzahl von Forderungen der MB deutlicher erfüllen. Ein 1,0, der mit seiner Oberlinie nebst Schwanzwinkel zu gefallen wusste, musste sich mit einer Benotung von sg95 begnügen, da eine nicht volle Unterlinie sowie ein nicht ganz durchgehendes Schwarz in der Brust eine Bewertung im oberen Notenbereich nicht zuließen. Der zweite Hahn ergatterte sich einen Platz im mittleren sg-Bereich. Wünsche wie: voller in der Unterlinie, mehr Hals- und Sattelschaftstriche und reiner in der schwarzen Brustfarbe waren dafür verantwortlich. Die Kollektion der Hennen erreichte gerade bei einer 0,1 die Note sg94. Diese 0,1 konnte in der Figur schon recht gefallen. Doch sollte bei dieser Henne das Halsgefieder noch durchgehender strohgelb bis hell orange sein sowie das Mantelgefieder durchgehender in der Rieselung. Eine weitere Henne schaffte noch soeben eine Unterbringung im sg-Bereich, da zu vorgenannten Wünschen noch der Wunsch nach etwas mehr Standhöhe hinzu kam. Zwei Hennen, die von der Figur her starken Nachholbedarf vorwiesen, mussten sich mit der Note gut begnügen.

**1,1 Silberhalsige** konnten natürlich in dieser Menge nicht diesen Farbschlag voll repräsentieren. Der 1,0 in seiner waagerechten Körperhaltung, versehen mit einer zusagenden Oberlinie und einem markanten Schwanzwinkel wusste schon zu gefallen, doch begrenzte die nicht ganz durchgehende Unterlinie die Benotung auf den mittleren sg-Bereich. Die 0,1 wusste mit ihrem rechteckig gestreckten Körper den Typ eines Rheinländers voll darzustellen.

Leider fehlten etwas mehr Standhöhe und eine noch durchgehende Deckenrieselung, um im gehobenen Notenbereich untergebracht zu werden.

**1,2 Weiss-Schwarzcolumbia** bildeten als Kollektion den Abschluss der ausgestellten Rheinländer. Erfreulich die Körpergröße der ausgestellten Tiere. Erstmals erfüllten der 1,0 und die 0,1 unsere Ansprüche, die wir an diesen Farbschlag stellen. Der 1,0 wartete sogar mit einer prächtigen, gestreckten Rechteckform auf. Etwas zartere Kopfpunkte hätten diesem Hahn zu einer Einstufung im oberen Notenbereich verholfen. Die 0,1 hätte bei einem fertigen Schwanzabschluss auch mehr erreichen können als die Note sg94.

### **Zwerg-Rheinländer**

127 Einzeltiere in sechs anerkannten und einem nicht anerkannten Farbschlag zeigten uns nun schon wieder unsere quantitativen Grenzen auf. Natürlich wünschen wir uns die Zeiten zurück, in denen Stückzahlen zwischen 350 und 500 die Normalität waren. Aber alles Wehklagen hilft uns nicht weiter, zumal auch im normalen Leben das Geld nicht mehr so locker ausgegeben wird und HSS schon allein durch die großen Entfernungen nicht zum Nulltarif zu haben sind. Doch derjenige Zuchtfreund, der dieser HSS beiwohnte, konnte sich davon überzeugen, dass die geringe Quantität keine Herabsetzung der Qualität bedeutete sondern genau im Gegenteil. Was in den Käfigen stand, präsentierte sich teilweise bis hin zur Vollendung und spiegelte beispielhaft den hohen Zuchtstand unserer gefiederten Freunde wieder.

**18,38 Schwarze** bewiesen bei dieser Präsentation dem Betrachter den hohen Zuchtstand dieses Farbschlages, der mit seiner kantigen Eleganz, den einerseits markanten Körperlinien mit den gerade durchgehenden Körperparallelen sowie dem markanten Schwanzwinkel und andererseits dem prachtvollen schwarzen, grün schillernden Gefieder, den freien roten Gesichtern, dem fein geperlten Rosenkamm sowie den substanzvollen weißen Ohrscheiben den Beweis dieser Ausnahmestellung lieferte. Sie vermittelten ein Flair, das zum Träumen einlud und dem sich kaum jemand entziehen konnte. Gerade mal 6 Tiere dieser starken

Truppe wurden unterhalb des sg-Bereichs eingestuft. Daraus ersichtlich ist die äußerst schwierige Aufgabe der Preisrichter, da oft nur Nuancen im Wunschbereich über eine Abstufung der Tiere entschieden, doch vorab gesagt, lösten sie diese an sie gestellte Aufgabe bravourös.

Bei den 1,0 wurde der Anführer dieses Ensembles von Sascha Böggemeyer (vEB) gestellt. Weitere Hähne, denen zur Vollendung nur eine Winzigkeit fehlte, präsentierten nochmals Sascha Böggemeyer (hv) und Wilfried Hunke (hv).

Bei einem Großteil der übrigen Tiere führten Wünsche wie voller in der Unterlinie, mehr Körpertiefe, noch waagerechter in der Körperhaltung, fertiger im Abschlussgefieder, feiner in der Kammerlung, noch durchgehender in der Schwingenfarbe, markanter im Schwanzwinkel und noch durchgehender im Grünlack zu einer Abstufung im sg-Bereich. Dass einer Minderheit Fehler wie: fehlende Körperlänge bzw. -tiefe, fehlender Schwanzwinkel, fehlender glatter Kehllappenansatz sowie fehlende Standhöhe anhafteten und diese Hähne bis hin zur Note gut abgestuft wurden, warf keinen Schatten auf diese insgesamt feine Kollektion.

Dass bei den 0,1 noch eine weitere Steigerung zu bestaunen war, übertraf selbst unsere kühnsten Erwartungen. Gleich zwei Hennen, von Wolfgang Obermeier (vEB) und Hermann-Josef Schier (vPokal), formierten sich in der Front mit vollendeten Rasseattributen. Dass weiteren vier 0,1 von Richard Hahn (hv), Hermann-Josef Schier (2xhv) und Karl-Heinz Stöcker (hv) nur eine Geringfügigkeit zur Vollendung fehlte, glich fast einem Wunder. Wie schon bei den Hähnen bei einer Mehrheit Abstufungen wegen ähnlicher Wünsche im sg-Bereich. Ein geringer Anteil der Hennen, die im g-Bereich abgestuft wurden, rundeten den überaus positiven Eindruck dieser Spitzenkollektion ab.

**10,12 Weiße** haben quantitativ etwas zugenommen und auch qualitativ wieder einen Sprung nach vorn gemacht. Einem 1,0 von Manfred Hornberg (hvEB) hätte bei noch fertigerem Gefieder die Höchstnote gut zu Gesicht gestanden. Während fast alle übrigen Hähne wegen Wünschen wie: noch voller in der Unterlinie, mehr Gefiederfertigkeit, waagerechter in der Körperhaltung, freier im Stand und zarter in den Kopfpunkten im sg-Bereich abgestuft werden konnten, erreichte ein Hahn wegen faltiger Ohrscheiben und fehlender Unterlinie diese Benotungshürde nicht und musste sich daher mit der Note gut begnügen.

Bei den 0,1 überraschte uns mit ihrer Vollkommenheit eine Henne von der ZG Krumbeck-Böggemeyer, die mit vKVE ausgezeichnet wurde. Zwei weitere 0,1, von der ZG Krumbeck-Böggemeyer (hv) und von Gerhard Thiemeyer (hv) hielten engen Anschluss an das Spitzentier. Ansonsten präsentierte sich die Kollektion recht ausgeglichen. Bei der Mehrzahl der folgenden Hennen führten Wünsche wie: fester im Sattelgefieder, noch mehr Ohrscheibensubstanz, voller in der Unterlinie, Idee freier im Stand und zarter in der Kammerlung zu einer Abstufung im sg-Bereich. Gerade mal eine 0,1 erreichte diesen Bereich leider nicht. Ihr fehlte es am festen Sattel- bzw. Schenkelgefieder. Folgerichtig wurden sie daher bei der Notengebung im g-Bereich abgestuft.

**7,9 Blaugesäumte** stellten auch auf dieser Schau genau wie auf den anderen Schauen im Jahr 2017 ihren recht hohen Zuchtstand unter Beweis. Ein Highlight die Kollektion die Hähne. Zwei in allen Rasseattributen vollendete 1,0 die zum Träumen einluden, stellte uns Wolfgang Obermeier vor, welche zu recht mit der Note v bedacht wurden und mit der Auszeichnung Pokal und KVE glänzten. Wer nun dachte, das war es, der musste umdenken, denn ein weiterer Hahn schrammte mit hv sehr knapp an der Höchstnote vorbei. Das I-Tüpfelchen dieser Präsentation war, dass auch der vierte Hahn vorgenannten Züchters noch die Note

sg95 erhielt. Vor dieser Leistung kann man den Hut ziehen. Von den weiteren Hähnen, die eine derartige Klasse nicht vorweisen konnten, mussten sich zwei mit einer Abstufung im sg-Bereich begnügen. Wünsche wie: noch voller in der Unterlinie und waagerechter in der Körperhaltung waren dafür verantwortlich. Ein 1,0 schaffte es nicht, in diesem Bereich untergebracht zu werden. Wegen eines zu kurzen Körpers musste er sich mit der Note gut begnügen.

Eine hochfeine Zusammenstellung von Hennen mit rechteckig gestrecktem Körper, einer gleichmäßigen Grundfarbe, war schon sehr sehenswert. Eine 0,1 von Gerhard Thiemeyer (hvEB), die ein kleiner Wunsch in der Gefiederfertigkeit von der Vollendung trennte, zeugte von dem hohen Zuchtstand dieses Farbschlages. Bei den weiteren Hennen hätte die eine oder andere 0,1 bei einer etwas besseren Tagesform in der Haltung die Möglichkeit zu einer höheren Note als „sg“ gehabt. Lediglich ein noch nicht fertiges Körpergefieder brachte zwei weiteren Tieren die Note „g92“. Bravo zu diesem Zuchterfolg der Aussteller.

**4,5 Gesperberte** verteidigten auf dieser Schau ihren quantitativ zugewiesenen 4. Platz. Allerdings hat dieser Farbschlag in der Evolution einen gewaltigen Sprung nach vorn gemacht. Was bei den Hähnen und Hennen dem Betrachter vorgestellt wurde, konnte sich schon sehen lassen. Die Hähne wurden von einem in der Figur, der Sperberung und den weiteren Rasseattributen fast vollendeten 1,0 von Armin Six (hvPokal) angeführt. Bei den übrigen Hähnen sorgten Wünsche wie: noch voller in der Unterlinie, noch gleichmäßigere Grundfarbe sowie waagerechtere Körperhaltung für eine Abstufung im sg-Bereich.

Bei den fünf Hennen war eine 0,1 aus vorgenannter Zucht das Spitzentier. Sie hätte aber, um in den gehobenen Notenbereich zu kommen, deutlicher in der Abschluss-Sperberung und noch zarter in den Kopfpunkten sein müssen. Zwei 0,1 mangelte es an der gestreckten Rechteckform. Sie erhielten aus diesem Grund die Note g.

**4,10 Rebhuhnhsige** waren von der Menge her eine Enttäuschung. Allerdings konnte man eine deutliche Verbesserung der Qualität auf breiter Basis erkennen. Obwohl einige der Hähne auf den kommenden Schauen durchaus in der Lage sein werden, aus dem sg-Bereich auszubrechen, verhinderte zum jetzigen Zeitpunkt die noch fehlende Gefiederfertigkeit dieses. Bei der Mehrzahl der folgenden 1,0 hinderten Wünsche wie: voller in der Unterlinie, fertiger im Gefieder, etwas dunkler und gleichmäßiger im Halsgold, reduzierter im Körpervolumen, reduzierter in der Kamm- oder Kehllappengröße oder aber durchgehender im Abschlussgrünlack das Überspringen der sg-Note. Dass ausgesprochen deutliche Übergröße, stark aufgehelltes Halsgefieder, kurzer Körper, Abschlussbronze und stark abfallende Körperhaltung höchstens die „g-Note“ nach sich ziehen, versteht sich von selbst. Diese Erfahrung mussten zwei Hähne machen.

Ein noch ausgeglicheneres Bild bei den Hennen. Roberto Benad (hvEB) stellte hier das Spitzentier. Wünsche wie: mehr Brusttiefe, noch gestreckter im Körper, mehr Körpertiefe, mehr Ohrscheibensubstanz, fester im Sattelgefieder, zarter in der Kammerlung und durchgehender in der Rieselung sorgten bei den meisten folgenden Hennen für eine Abstufung im sg-Bereich. Gerade einmal zwei 0,1 konnten diesem Bereich nicht zugeordnet werden, denn nicht fertiges Abschlussgefieder und starke Bänderungseinlagerungen sowie walzenförmige Körperform waren hier der Hinderungsgrund. Entsprechend dieser Tatsache erfolgte die Unterbringung im g-Bereich.

**2,4 Silberhsige** bildeten den Abschluss der Phalanx der Einzeltiere der anerkannten Farbschläge. Wer gedacht hatte, dieser Farbschlag wäre nur ein notwendiger Lückenfüller,

den man, weil er nun mal anerkannt ist, akzeptieren muss, wurde eines Besseren belehrt. Was die Züchter innerhalb weniger Jahre bei den Silberhalsigen züchterisch bewirkt haben, ist schon eine Augenweide. Die Hähne warteten mit einem vom Körper her recht ordentlichen 1,0 auf. Ein fertiges Mantelgefieder hätte diesem Hahn eine höhere Benotung als sg94 eingebracht. Auch dem zweiten 1,0 fehlte neben einer volleren Unterlinie ein fertiges Mantelgefieder und er erhielt dadurch die Note gut.

Die Hennen bewiesen in ihrer Gesamtheit mittlerweile den recht hohen Zuchtstand dieses Farbschlages. Besonders eindrucksvoll präsentierte sich eine 0,1 von Babett Benad (vEB), die in allen Belangen die Forderungen der Musterbeschreibung voll erfüllte und von der Figur her sogar den Schwarzen Paroli bieten konnte. Alle weiteren Hennen auf dieser HSS konnten sich im sg-Bereich behaupten. Wünsche wie: in der Rieselung noch durchgehender, Idee mehr Brusttiefe, etwas freier im Stand und etwas mehr Ohrscheibensubstanz führten hier zu einer Abstufung. Eine gelungene Präsentation, zu der man nur gratulieren kann.

Im Anschluss buhlten die Tiere der AOC Klasse um Aufmerksamkeit.

**1,3 Blau-Rebhuhnhalbig.** Dieser Farbschlag, bei den Rheinländern schon anerkannt, erfordert bei den Zwerg-Rheinländern noch erhebliche Zuchtarbeit, denn bis dieser zur Anerkennung vorgestellt werden kann, ist noch reichlich Zuchtarbeit erforderlich. Brustsaum beim 1,0, durchstoßende Schaftstriche im Halsbehang oder starker blauer Außensaum sollten bei dem Hahn noch zurückgedrängt werden.

Die Hennen bestätigten in ihrer Gesamtheit den Typ eines Zwerg-Rheinländers. Einer 0,1 fehlte zu einer Unterbringung im oberen Notenbereich ein noch reineres Mantelgefieder. Bei den zwei anderen Hennen sollte die Unterlinie noch voller sein und im Mantelgefieder sollten Rosteinlagerungen zurückgedrängt werden.

Nach einer prächtigen Feier mit den Zuchtfreunden des Erndtebrücker Vereins konnte ich am anderen Morgen eine ausgiebige Tierbesprechung durchführen, an der sich alle Aussteller und Preisrichter aktiv beteiligten.

Zum Abschluss meine Empfehlung an die Züchter des Rheinländer- und des Zwerg-Rheinländerhuhnes in der Zuchtarbeit nicht nachzulassen, damit der hohe Zuchtstand auch weiterhin gefestigt wird. Weiterhin meine Bitte an alle Zuchtfreunde durch Abgabe von guten Zuchttieren dafür Sorge zu tragen, dass Züchter, wo auch immer, die nicht so hochwertige Tiere besitzen, preisgünstig diese erwerben können, damit wir auch zukünftig unserem Sonderverein neue Mitglieder zuführen können, denn nur zufriedene Züchter bleiben, wie man so schön sagt, bei der „Stange“.

*Gerhard Thiemeyer*

## **Deutsche Junggeflügelshow in Hannover vom 20.-22. Oktober**

Gegenüber den Beschickungszahlen der anderen Großschauen, der Hauptsonderschau und den Sonderschauen war die Meldezahl von **79 Rheinländern** die höchste in diesem Jahr.

Der Bewertungsauftrag begann mit **7,13 schwarz**. Die schwarzen Hähne überzeugten durch eine volle Landhuhnform mit beachtlicher Ober- und Unterlinie und besonders vollen Schwanzpartien. Dieser Anblick machte schon Freude. Der v-Hahn von Jürgen Friedl überzeugte ganz besonders und es war nicht schwer, den Obmann Dietmar Kleditsch von der Qualität dieses Hahnes zu überzeugen; gleiches gilt auch für die schwarze v-Henne von Sascha Böggemeyer, der auch noch eine schöne hv-Henne zeigte und somit Deutscher Meister wurde. Die schwarzen Hennen waren insgesamt nicht so schön wie die schwarzen

Hähne, wobei besonders die dunklen Gesichter für g-Noten sorgten. An der Qualität der Ohrscheiben muss weiter gearbeitet werden. Es folgten **2,6 Weiße** der ZG Krumbek & Böggemeyer, bei denen eine weiße Henne mit hv herausragte. Bei allen diesen Tieren wünschte ich mir eine vollere Unterlinie. Die **2,3 Blauen** konnten nicht überzeugen. Unter den **2,4 Gesperberten** stand das eindeutige Spitzentier meines Bewertungsauftrages. Eine Superhenne, die von Josef Wilbers präsentiert wurde und verdientermaßen mit v BB ausgezeichnet wurde. Diese Henne war ebenso wie die Superhenne auf der letzten Nationalen von Dortmund ein Musterbild. Zu einem solchen Zuchterfolg kann ich nur gratulieren. Der Obmann notierte diese Henne für die Auswahl des Champions bei der VHGW-Schau, was aber leider nicht zum Tragen kam. Es folgten **7,12 Rebhuhnhsige**, bei denen Andreas Arndt zwei schöne hv-Tiere zeigte und er somit in diesem Farbenschlager Deutscher Meister wurde. In dieser Kollektion das einzige Tier mit der Note u: deutlicher runder Rücken und eine völlig unschöne Schwanzpartie. Mängel waren hier bei den Hennen dunkle Einlagerungen im Bauchgefieder sowie unvollständige Steuern und schwach ausgebildete Schwingen. Die **1,4 Blau-rebhuhnhsigen** -alle von Andreas Arndt- konnten überzeugen, eine hv-Henne stach besonders heraus. Erfreulich die Anzahl von **5,8 Silberhalsigen**. Bei den Hähnen ist mir die leider häufige schwache Schwingenstruktur aufgefallen. Dem muss zukünftig entgegengewirkt werden. Eine schöne Henne von Michael Wachsmann erhielt die Note v, auch dazu mein Glückwunsch. Es war schon schön, Dietmar Kleditsch als Obmann zu haben. Da gab es keine Probleme bei der Vergabe der 4 v-Noten. Am Schluss als einziges Tier ein für den **orangefarbigem** Farbenschlager toller Hahn mit feiner Form, Haltung, sg Augen- und Lauffarbe. Als Wunsch habe ich da geschrieben: die rechten Schwingen aber etwas besser ausgebildet, sonst höhere Note möglich und dann bekam der Hahn sg 95 E. Im Nachhinein hätte ich diesem Hahn ruhig die Note hv geben sollen.

Da ich bei meiner Bewertung mehrere Male die schwache Federstruktur der Schwingen angesprochen habe, hier der Versuch, dies etwas umfassender darzustellen. Ich beziehe mich dabei auf Formulierungen in den Vorbemerkungen unserer Musterbeschreibung: „Am Federschaft sitzt die zweiseitige Federfahne, die aus Ästen mit tragenden Strahlen besteht, die durch kleinste Häkchen miteinander fest verbunden sind.“ Wenn diese feste Verbindung in der Feder nicht gegeben ist und es wie ein weicher loser Haarkamm aussieht, spreche ich von einer schwachen Federstruktur.

Die Bewertung der großen Rheinländer hat mir viel Spaß gemacht und das kann auch gerne wiederholt werden.

Eine Anzahl von **144 Zwerg Rheinländern** haben wir schon lange nicht mehr gehabt. Dabei waren die Farben gesperbert und kennfarbig leider nicht ausgestellt. So mussten zwei Sonderrichter eingesetzt werden: Walter Schock für die Schwarzen und Hermann Wissing für die Weißen, Blaugesäumten, Rebhuhnhsigen und Silberhalsigen.

Unter den **26,48 Schwarzen** standen einige tolle Formenhähne mit zum Teil sehr schönen Schwanzpartien. Die Ohrscheiben sind schon fast zu groß und das bedingt leider auch, dass solche Tiere Probleme mit Gesichtsschimmel bekommen können; ich denke, da müssen wir etwas aufpassen. Angeschobene Kehllappen oder faltige Kehllappenansätze sollten eigentlich der Vergangenheit angehören. Daher dürfte der kleine Wunsch bei einem hv-Hahn: „Wenn Kehllappen glatter, v möglich“ nicht mehr sein. Bei einem sg 95 Hahn konnte man die angeschobenen Kehllappen deutlich sehen. Das darf nicht wieder passieren. Die Kämme bei den Hähnen sind verbesserungswürdig. HV erhielten Frank Iden (2x) und Hermann-Josef Schier. Die Hennen zeigten durchweg schöne Formen, rote Gesichter und



deutliche Ohrscheiben. Einige Hennen dürften aber im Stand nicht tiefer stehen. Bei einigen Hennen wünschte ich mir, dass die Schwänze am Ende etwas geschlossener gewesen wären. V und 2x hv für Hermann-Josef Schier, 2x hv Frank Iden und 1x hv für Richard Hahn. Die **26 Weißen** hätten farblich etwas reiner sein können, obwohl wir sagen müssen, dass wegen der Lauffarbe die Feder nicht so weiß sein kann wie bei Tieren mit gelben Läufen. HV an Manfred Hornberg und Sascha Böggemeyer. Die **14,23 Blaugesäumten** waren diesmal eine Augenweide, eine solche tolle Qualität gab es schon lange nicht mehr. Die Tiere zeigten richtige Größe, feine Farbe nebst deutlichem Saum. Es gab wenige g-Noten. Klarer Sieger war Wolfgang Obermeier mit 2x v und 2x hv. Die beiden anderen hv-Noten erhielten Hennen von Albert Bylykbashi und Jürgen Friedel. Das waren tolle züchterische Leistungen. Die **11 Rebhuhnhalssigen** waren in der Qualität durchschnittlich. Ein hv oder v-Tier gab es hier nicht. Schön waren die **8 Silberhalssigen**, das war eine kleine, aber feine Kollektion. Der hv-Hahn von unserem Altmeister Eberhard Arndt überzeugte genauso wie die v-Henne von Michael Wachsmann.

Insgesamt eine gelungene Sonderschau, wobei noch hinzuzufügen ist, dass Hermann-Josef Schier Deutscher Meister bei den Schwarzen und Wolfgang Obermeier Deutscher Meister bei den Blaugesäumten wurde. Bei den Weißen wurde Manfred Hornberg Deutscher Meister. Leider errang Wolfgang nicht die Siegerkollektion des VZV.

### **Sonderschau der Gruppe Zwerg Rheinländer in Seehausen am 04. und 05. November**

Am 4. und 5. November 2017 war der Ortsschau des Kleintierzuchtvereins Seehausen eine Sonderschau der Gruppe der Zwerg Rheinländerzüchter innerhalb unseres SV angeschlossen. Für die Durchführung hat sich besonders Zfrd. Richard Hahn eingesetzt, der ebenso wie schon in Hannover diese Schauen mit mehreren Preisen unterstützte; dafür an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank.

88 Zwerg Rheinländer in den Farben schwarz, weiß, gesperbert, rebhuhnhalssig und silberhalssig wurden präsentiert. Die schwarzen hat Zfrd. Hartmut Schadenburg- ein Rheinländerzüchter- bewertet, während Josef Quatmann die anderen Farbenschläge bewertet hat. Bei den **18 schwarzen Hähnen** zeigt Hermann-Josef Schier einen v-Hahn und Burkhard Witte einen hv-Hahn. Bei den **34 schwarzen Hennen** gab es gleich dreimal die Note v, für Richard Hahn, Burkhard Witte und Josef Quatmann; Obmann war hier der Preisrichterkollege Steffen Falke. Dazu gab es noch 4 x hv, davon 2 x für Hermann-Josef Schier, 1x für Richard Hahn und 1 x für Josef Quatmann. Die allgemeine Meinung war, dass Zfrd. Schadenberg seine Sache recht gut gemacht und er auch die richtigen Tiere herausgestellt hat. Bei den **5,5 Weißen** vergab Josef Quatmann auf eine Henne von Ingo Sengewald die Note v; die Hähne durften weniger gelben Anflug haben. Es folgten **3,3 Gesperberte** von Armin Six, wobei eine Henne die Note v erhielt. Danach folgten **5,8 Rebhuhnhalssige**, von denen nur eine Henne von Klaus Sauter mit hv herausgestellt werden konnte. Die **7 Silberhalssigen** waren von durchschnittlicher Qualität ohne eine höhere Note.

Die gestifteten SV-Bänder erhielten Hermann-Josef Schier, Burkhard Witte, Ingo Sengewald und Armin Six

Den SV Leistungspreis errang Hermann-Josef Schier mit 574 Punkten.

*Josef Quatmann*

## Lipsia-Schau in Leipzig vom 01.-03. Dezember

Leider traten hier nur **18 Rheinländer** an. **6,6 Schwarze** waren teils noch unfertig, auch fehlte es an Kopfblüte der Hennen. Einigen Tieren waren eine waagerechtere Haltung und feinere Kopfpunkte zu wünschen. Ausgenommen davon ein Hahn von Karsten List, der mit hv bewertet wurde. Bei den im Schnitt etwas besseren Hennen war Jürgen Käßner mit hv erfolgreich.

Auf sehr hohem Niveau stellten sich die **2,4 Rebhuhnhalssigen** vor: Kein Tier unter sg und zweimal hv für Christian Kretschmer.

**45 Zwerg-Rheinländer** waren in vier Farbenschlägen erschienen. Die **9,13 Schwarzen** wie gewohnt auf hohem Niveau. Die Spitzentiere stellte Richard Hahn mit hv (1,0) und vLB (0,1).

**3,3 Blaugesäumte** zeigten eine ansprechende Qualität und bewegten sich überwiegend im sg-Bereich.

Die **2,4 Gesperberten** hätten etwas durchgehender in der Sperberung und markanter im Typ sein können. Auch sie wurden vorwiegend mit sg bewertet.

Von durchschnittlicher Qualität waren die **6,10 Rebhuhnhalssigen**. Wünsche bestanden nach waagerechterer Haltung und mehr Unterlinie. Es fehlten ein wenig die Spitzentiere.

Die **2,5 Silberhalssigen** konnten in allen wesentlichen Attributen gefallen.

Erfreulich ist, dass in Leipzig nun auch die Großrasse in der kennfarbigen Variante anerkannt wurde.

## Nationale Bundessiegerschau in Erfurt vom 15.-17. Dezember

Hier erschienen **24 Rheinländer**. Bei den **7,12 Schwarzen** gab es neben den Spitzentieren von Volker Philippi (1,0 hvSV-Band) und Holger Kaps (0,1 vSB) auch zahlreiche untere Noten. Erfreulich war das Erscheinen von **2,3 Gesperberten**, die sich insgesamt ansprechend in Typ und Zeichnung präsentierten.

**86 Zwerg-Rheinländer** waren ein zufriedenstellendes Meldeergebnis.

**23,35 Schwarze** zeigten die gewohnt hohe Qualität ohne nennenswerte Ausfälle.

Eindrucksvoll belegt wird dies durch drei Höchstnoten und viermal hv. Vorzüglich erhielten ein 1,0 von Richard Hahn (WB) sowie Hennen von Diethelm Schröer (GB) und Richard Hahn (SB). Mit hv wurden Tiere von Burkhard Witte (2x), Werner Pfeißdorf und Richard Hahn ausgezeichnet.

Eine Augenweide ohne einzige g-Note waren die **6,6 Blaugesäumten** von Thomas Märten, die verdientermaßen mit vGB (0,1) und hv (1,0) belohnt wurden.

Weniger gefallen konnten hingegen die **2,4 Gesperberten**, die nur partiell an den derzeitigen Zuchtstand anknüpfen konnten.

**4,6 Rebhuhnhalssige** repräsentierten bis auf einzelne Ausnahmen die derzeitige Entwicklung dieses Farbenschlages. Zurecht herausgestellt wurde eine 0,1 von Matthias Schlegel mit vWB.

*Armin Six*